

Heidelberg, 19 März 1909

Hochgeachteter Herr Kollege

Gegen die Erwähnung meiner brieflichen Bemerkung über das Verhältnis des sensus communis aesthetici zum übermenschlichen Substrat der Menschheit in Analogie zu dem Verhältnis des empirischen Bewusstseins überhaupt zum Bewusstsein überhaupt selbst (deshalb handelte es sich, wenn ich mich recht entsinne) habe ich natürlich nichts einzuwenden; die briefliche Fassung ist hoffentlich so, dass sie gedruckt werden kann. Ich nehme an, dass ich dabei ohne Titelkassens erwähnt werde; sollte das aber geschehen, so bitte ich davon Notiz zu nehmen, dass ich der Titel Geh. Hofrat nicht führe, sondern Geheimrat bin.

Ingleichen bitte ich verehrter Herr Kollege gütigst zu entschuldigen, dass ich Ihre freundliche Anfrage vom 17. Febr. in der Fülle der Geschäfte noch nicht beantwortet habe. Ich warke es von Wiesbaden aus tun, wo ich die erste Hälfte des Monats zugebracht habe, um mich vor Antritt des Rektorats noch etwas zu kräftigen; aber

Dort hat mich die Kur auch wieder nicht zu
der vernachlässigten Korrespondenz kommen
lassen. Ihr Abriß, Lieberman zum 30. Je-
bruarstag durch ein Heft der Kunststudien
zu feiern, begreife ich mit der größten Sympa-
thie, und ich unterrichtete vollständig die
Motiv, welche Ihr Brief dafür entwickelt
hat. Ihr sind ihm eine solche Anerkennung
durchaus schuldig, und ich bin gern bereit,
das Meinige dazu zu tun, bin Ihnen deshalb
sehr dankbar, wenn Sie mir dazu in dem
geplanten Heft noch dazu eine so hervorru-
gende Stelle einräumen wollen. Als ich das
Thema besonders zuspitzte, möchte ich aller-
dings mir noch überlegen. Daß ich Ihnen
den Vorriß machen, mich etwa im Au-

gust an die Sache zu erinnern und mit dabei
 Wichtigkeit, welche Thematik erst schon be-
 handelt werden sollen? Leider kann ich Ihnen
 weitere Autoren, von denen ich annehme, dass
 Sie den leider so vereinsamten Mann nicht
 stündig auch nicht nennen, ~~auf~~
~~ihre~~ ~~Recht~~ ~~gewinn~~ ~~gewinnen~~ ~~legen~~. Ich hoffe
 aber stark, dass Sie noch einen Beiträger gewinnen,
 von dem Sie bisher nicht schreiben, nämlich
 Kachinger!

Die Dresdner Befragungsfrage ist ja auch durch
 die Überriektung von Henskens entschieden. Un-
 ser lieber Herr Bauck, der, soviel ich weiß nach
 Ihrer und meiner Empfehlung auch auf der Liste
 war, wird wohl etwas warten müssen. In Halle
 selbst darf wohl bei seiner Jugend nicht noch

nicht an ihn gedacht werden. Doch hoffe ich,
 dass Sie durch den mir sehr ertheilten
 Tod von Ebberhaus erledigte Professor dort
 nicht wieder allzu psychologischer besetzt
 werden sollte! Wo ich sonst irgend Gelegenheit
 habe, werde ich, wie bisher, für Bauer einige
 Artikel raschen.

Unter Kongressbericht ist bis etwa zum 40ten
 Bogen umgebrochen, bis zum 25ten gedruckt,
 und der Satz in Fehner steht bald beendet.
 Welch ein Platz von Unbedeutendkeiten
 steckt darin! Ich denke, die Hauptarbeit der
 Korrektur wird Ebenhaus hier noch erledigen
 können.

Hoffentlich geht es Ihnen und Frau vor
 allem San gesundlich nach. Hierum nicht
 enden können. Maler doch recht gut;
 wir wünschen das Beste und ich bleibe
 mit empfindlichen Grüßen von Meus
 zu Meus ergebend der Schrift

M. W. Meyer